

16. April 2024 / LM

ARA Regio Grenchen: Statutenrevision und Änderung des Kostenverteilungsreglements

1 Ausgangslage

- 1.1 Die «ARA Regio Grenchen» (nachfolgend: **ARA**) ist ein öffentlich-rechtlicher Zweckverband in Grenchen mit eigener Rechtspersönlichkeit und von unbeschränkter Dauer. Der Verband bezweckt den Bau, den Betrieb und den Unterhalt einer gemeinsamen Abwasserreinigungsanlage mit den Zu- und Ableitungen und den notwendigen Nebenanlagen. Die ARA reinigt das Abwasser von derzeit über 44'000 Menschen und 600 Betrieben aus 17 Gemeinden der Kantone Bern und Solothurn.
- 1.2 Folgende Rechtsgrundlagen sollen angepasst werden:
- Die **Statuten** der ARA wurden am 24. Oktober 1962 beschlossen; die letzte Teilrevision trat 2007 in Kraft. Die vorgeschlagenen Statutenänderungen enthalten einige grundsätzliche Änderungen und sind den Gemeindeversammlungen der angeschlossenen Gemeinden vorzulegen.
 - Das **Kostenverteilungsreglement** der ARA regelt, wie die Kosten auf die verschiedenen Gemeinden verteilt werden. Es wurde am 18. November 2002 beschlossen, Änderungen erfolgten 2012 und 2016. Es ist dem Gemeinderat vorzulegen.
 - **Submissionsreglement**: Dieses hat v.a. ARA-interne Relevanz.
- 1.3 Die anstehenden Revisionen sind v.a. durch nötige Anpassungen bei der Kostenverteilung veranlasst. Die Grundsätze dazu sind in den Statuten festgelegt (§ 29ff), die Details im Reglement. Bei der Gelegenheit sollen auch einige andere Regelungen in den Statuten aktualisiert und geklärt werden.
- 1.4 Die Änderungen sind in den beiliegenden Synopsen dargestellt und kurz kommentiert.
- 1.5 Dies Erlasse werden im Verband von der Delegiertenversammlung (**DV**) verabschiedet; darin sind die Gemeinden nach einem statutarischen Schlüssel vertreten. Die Delegierten werden von ihren Gemeinden für die Abstimmungen instruiert. Abstimmungen werden nach den statutarischen Mehrheitsvorschriften durchgeführt.

2 Erwägungen zur Kostenverteilung

- 2.1 Das bisherige System der Kostenverteilung hatte zum Ziel, die Kostenbelastung für die Gemeinden über die Jahre zu glätten. Es ist aber nach neuen Rechnungslegungsvorschriften nicht mehr zulässig. Der Vorstand sieht deshalb einen Systemwechsel vor, der ein ähnliches Ziel wie heute, aber auf andere Art erreicht:

- Ausschläge wegen einzelnen grösseren Investitionen sollen weiterhin vermieden werden können.
 - Durch die konstanten Beiträge der Gemeinden erhalten sie Planungssicherheit für die verursachergerechten Gebühren, die sie für Abwasser erheben.
 - Das führt auch zu einer gerechteren Belastung der Gebührenzahler über längere Zeit, quasi 'generationengerecht'.
- 2.2 Gleichzeitig stellt der Zweckverband sicher, dass erforderliche Investitionen in die ARA und die Verbandskanalisation getätigt werden.
- 2.3 Der Vorstand beschreibt die technisch anspruchsvollen Überlegungen und das neue System ausführlich in der Beilage 4. Die wichtigsten Punkte (Zitate):
- 2.3.1 *«In den letzten Jahren haben die Gemeinden nahezu konstante Beiträge von 3.3 Millionen Franken pro Jahr geleistet. Mit diesen Beiträgen werden die Betriebskosten von 2.2 Millionen Franken und 1.5 Millionen Franken Mindesteinlage in die «Spezialfinanzierung Werterhalt» finanziert, wobei der Abwasserverband zusätzlich ca. 0.4 Millionen Franken an Erträgen erwirtschaftet. Die Einlage von 1.5 Millionen Franken in die Spezialfinanzierung Werterhalt decken den langfristigen Wertverlust der Anlagen nur zu 60 % und beinhalten keine Investitionen für zusätzlich Anlagen.»*
- 2.3.2 *Seit der Einführung dieser Mindesteinlage hat der Verband ein beträchtliches Finanzvermögen angespart, mit dem Ziel, auf dieses im Fall von hohen Investitionen zugreifen zu können. Dadurch sollen den Gemeinden über die gesamte Lebenserwartung der Anlagen konstante Beiträge ermöglicht und das «Generationenbauwerk Siedlungsentwässerung» nachhaltig finanziert werden. In den nächsten Jahren stehen grosse Investitionen an, bedingt durch das Alter der Anlagen und verschiedene technische Neuerungen.*
- 2.3.3 *Die aktuellen Gemeindebeiträge von 3.3 Millionen Franken pro Jahr decken die Betriebskosten und ermöglichen die Finanzierung der mittelfristigen Investitionen.*
- 2.3.4 *Aufgrund der im Kostenreglement definierten Randbedingungen sowie einer Vorgabe des Amts für Gemeinden Kanton Solothurn gilt aktuell paradoxerweise: Je mehr investiert wird, desto schneller sinken die Beiträge.*
- 2.3.5 *Ohne eine Anpassung der Statuten und des Kostenreglements sind die finanziellen Reserven in 10 Jahren aufgebraucht. Stark steigende Beiträge deutlich über dem heutigen Niveau sind dann nicht mehr vermeidbar.*
- 2.3.6 *Ein «konstantes Kostenziel» ermöglicht eine nachhaltige Finanzierung des Generationenbauwerks Siedlungsentwässerung.*
- 2.3.7 *Festgelegt wurde, dass alle 7 Jahre eine Überprüfung des Kostenziels stattfindet.*
- 2.4 Das Amt für Gemeinden (AGEM) stimmt der Einführung eines «konstanten Kostenziels» zu und empfiehlt eine Höhe von 3.0 Millionen Franken pro Jahr.
- 2.5 Den Gemeinden entstehen durch den Systemwechseln keine Mehrkosten.

3 Erwägungen zu den Statuten

- 3.1 Die Gelegenheit wird genutzt, um in den Statuten weitere Anpassungen vorzunehmen:
- die Rollen und Zusammensetzung von Delegiertenversammlung und Vorstand werden geklärt (§ 9 ff und § 16ff). Hier hat es immer wieder Rollenvermischungen zwischen Delegierten und Vorstandsmitgliedern und entsprechende Verwirrung gegeben (z.B. diffuser alt§ 16 Abs.1):
 - Mit Ausnahme des Präsidenten dürfen Delegierte nicht mehr Vorstandsmitglieder sein («Gewaltentrennung»).
 - Die DV wählt noch den Vorstand und dessen Präsidenten. Im Übrigen konstituiert sich der Vorstand selbst. Er wählt neu sinnvollerweise auch den Rechnungsführer (§11 und § 16; seit langem ist dies der Finanzverwalter der Stadt Grenchen).
 - Aufgrund von gesetzlichen Vorgaben (v.a. Gemeindegesetz) wurden auf Anregung des Amts für Gemeinden zusätzliche Änderungen aufgenommen, z.B.:
 - Die politischen Rechte der Verbandsgemeinden, der Delegierten und der Stimmbürger werden gestärkt bzw. präzisiert.
 - So wurden Mitwirkungsrechte für die Stimmberechtigten aufgenommen (§ 4 bis und ter): Neu müssen grosse Ausgaben von über Fr. 15 Mio (resp. wiederkehrend 3 Mio./Jahr) an den Gemeindeversammlungen genehmigt werden (obligatorisches Referendum). Gegen andere Beschlüsse ist neu z.T. ein fakultatives Referendum möglich. Zudem gibt es neu ein Initiativrecht der Stimmberechtigten.
Um ein Referendum zu ergreifen oder eine Initiative einzureichen, braucht es 10% der Stimmberechtigten aller Verbandsgemeinden.

4 Erwägungen zum Submissionsreglement

- 4.1 Die ARA hat auch ein kurzes Submissionsreglement verfasst. Die Formulierung erscheint kompliziert. Letztlich hat dies aber v.a. ARA-interne Bedeutung und muss von den verstanden werden, die damit arbeiten.

5 Weiteres Vorgehen

- 5.1 Die geänderten Rechtsgrundlagen werden in der Delegiertenversammlung verabschiedet. Die Statuten sind danach den Gemeindeversammlungen der Verbandsgemeinden vorzulegen. Da Gemeinden von 2 Kantonen einbezogen sind, müssen die Statuten auch vom Regierungsrat des Kantons Solothurn sowie dem Amt für Wasser und Abfall des Kantons Bern genehmigt werden. Darauf sollen sie auf den 1. Januar 2025 in Kraft treten.

6 Koordination

- 6.1 Die Revision wurde von der ARA erarbeitet. Dabei wurde für das Kostenverteilungssystem das Ingenieurbüro WIF Partner AG und für die Reglemente Rechtsanwältin Gabriela Mathys beigezogen. Das Amt für Gemeinden hat in der Vorprüfung u.a. auch die Aktualisierung der Rollen Stimmberechtigte - Gemeinden – Delegiertenversammlung – Vorstand eingebracht. Der Finanzverwalter wirkte in seiner

Funktion als Rechnungsführer der ARA mit. Die Stadtschreiberin besorgte die rechtliche Prüfung und die Vorlage.

7 Anträge an den Gemeinderat und Beschlussesentwurf

- 7.1 Der Gemeindeversammlung wird - unter Vorbehalt der Gutheissung in der Delegiertenversammlung - folgendes zum Beschluss vorgelegt:
- «Die Gemeindeversammlung genehmigt die revidierten Statuten des Zweckverbands ARA Regio Grenchen.»
- 7.2 Der Gemeinderat stimmt den Änderungen des ARA-Reglements über die Kostenverteilung zu.
- 7.3 Der Gemeinderat stimmt dem ARA-Submissionsreglement zu.
- 7.4 Die Grenchner Delegierten werden instruiert, in der ARA-Delegiertenversammlung entsprechend abzustimmen.

Vollzug: KZL/Stadtschreiberin

- Beilagen:**
1. Ausführungen des ARA-Vorstands zum neuen Kostenverteilungssystem
 2. Synopsis ARA Statuten
 3. Synopsis ARA Kostenverteilungsreglement
 4. Neues ARA-Submissionsreglement

GR
FV
ARA